

»...diese Heuschrecke soll sich die Zähne an uns ausbeißen!«



Düsseldorf, Flughafen Frachtbereich, LTU-Halle 8a. Wir sind zu dritt aus Hamburg gekommen, weil Kollegen aus einer unserer DGB-Gewerkschaften hier streiken: Die umgebenden Gebäude demonstrieren Macht, Beherrschung. Auf der einen Seite des Platzes das LTU-Gebäude, wo allein die Buchstaben »LTU« so groß sind wie das Zelt der Streikenden, auf der anderen Seite der Komplex von »gate gourmet«. Dazwischen ein kleiner Wohnwagen mit Zelt davor. Kleiner Wohnwagen, kleines Zelt, ein übersehbarer, ein zerbrechlicher Anblick.

An der Seite, im Freien, ein Bord mit zwei großen Thermoskannen Kaffee und einem Isolierbehälter mit Bohnensuppe, daneben weißes Plastik-Geschirr. Dahinter ein selbstgemaltes Transparent, es steht was drauf von Sklavenarbeit und organisierter Kriminalität

Aber wenn man mit den Streikenden gesprochen hat, mit ihren Unterstützern und ihnen vor allem zugehört hat, dann wird dieses kleine Zelt zum unübersehbaren Symbol für Widerstand, der sich als stärker erweisen könnte als die Angriffe der »Heuschrecke« **Texas Pacific Group**.

Ein so kleiner Streik und ein so großer Gewerkschaftsverband dahinter...

Der Eigentümer von »gate gourmet« heißt **Texas Pacific Group (TPG)**, diesem Konzern gehören weltweit hunderte von Firmen, eine davon ist »gate gourmet«, mit weltweit 26.000 Beschäftigten. Bei »gate gourmet« Düsseldorf streiken 83 KollegInnen seit 111 Tagen (Stand: 25.1.06). Sie sind für die Geschäftsleitung eine harte Nuß und sie beißt sich die Zähne am Widerstand dieser 83 (von 120) Kolleginnen und Kollegen aus. »gate gourmet« ist ein Caterer, d.h. die Firma beliefert die Flugzeuge mit Lunchpaketen. »gate gourmet« gehörte früher mal direkt zur Fluggesellschaft LTU, wurde aber vor vier Jahren von TPG aufgekauft und soll in diesem Jahr wieder verkauft werden. (Auch jetzt ist LTU noch Hauptabnehmer von »gate gourmet«.)

»Heuschrecken«-Firmen sind im vorigen Jahr durch den Sozialdemokraten Müntefering zu den Bösewichtern überhaupt erklärt worden. Sie haben eine besonders aggressive Geschäftsmethode: Sie sammeln das Geld von Multimillionären (private equity) und suchen sich Firmen, besonders jetzt gern in Deutschland (Nebenbei: Nachdem die Rot-Grüne Regierung mit Müntefering die Steuergesetze entsprechend geändert hatte!), die sie aussaugen und nach vier bis fünf Jahren wieder gewinnträchtig verkaufen. Sie ziehen vollgefressen von dannen, als Opfer bleiben die für die Profitsteigerung hinderlichen Beschäftigten zurück.

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Fachbereich Medien, Kunst
und Industrie
(FB 8)

Landesbezirke
Hamburg und Nord

Ortsverein Hamburg
Vorstand

20097 Hamburg
Besenbinderhof 60

Fon 040/28 58-4084
Fax 040/28 58-9080

Diese Methode ist aggressiv, aber sie ist das in der freien Marktwirtschaft sich durchsetzende Prinzip, wenn niemand mehr vor den arbeitenden Menschen Respekt hat. Diese Methoden zur Profitsteigerung sind nichts besonderes, sie sind kein Ausrutscher des Kapitalismus, sind dabei, sich überall durchzusetzen und alle Bereiche des Arbeitslebens zu erfassen.

Bei »gate gourmet« heißt das inzwischen: Löhne runter, Arbeitszeit rauf, zwei machen die Arbeit für drei. Ein Kollege erzählt: »Die Vorgesetzten haben uns behandelt wie Guts knechte, Schichten hatten wir rund um die Uhr, planen konnten wir nicht mehr, weil wir den Schichtplan erst fünf Tage vorher bekamen. Du konntest nur noch selten zu Fortuna gehen (gemeint ist Fortuna Düsseldorf, d. Verf.) oder zum Kegeln. Verdammt, diese Heuschrecke soll sich die Zähne an uns ausbeißen!« Und dann leiser: »Es geht nicht mehr ums Geld, es geht um die Ehre«.

Im Herbst forderten die KollegInnen 4,5 Prozent mehr Lohn – zumal ihnen gesagt wurde, daß ihr Laden der profitträchtigste in Deutschland sei. Die Geschäftsführung bot zehn Prozent an – aber **minus 10 Prozent!** Und kostenlose Mehrarbeit!

Die Beschäftigten waren geschockt, die aufgestaute Wut von vier Jahren brach sich Bahn in einem Streik, seit dem 7.10.05. Es ist inzwischen einer der längsten Streiks in der Geschichte der BRD.

Die 83 KollegInnen harren aus, rund um die Uhr, seit über 111 Tagen. Wenn solidarische Gruppen kommen, versuchen sie gemeinsam, Streikbrecher zu behindern und gourmet gate zu blockieren. »Leider verhalten die Gewerkschaften sich sehr zögerlich. Die für den Streik zuständige NGG übt zunehmend Druck auf die streikende Belegschaft zur Beendigung des Streiks aus und verhindert aktiv gewerkschafts offizielle Solidaritätsaktionen anderer Gewerkschaften«. (So steht es in einem Streikinfo der Unterstützerguppen)

Die KollegInnen sind unbeugsam, weil sie nicht wieder in die Firma zurück wollen, wo die Vorgesetzten die entwürdigende Behandlung der letzten Jahre, jetzt auch noch triumphierend, fortsetzen würden. Die Streikenden werden unterstützt von 15 örtlichen Gruppen, das heißt Arbeitslosen-Initiativen, kirchlichen (evangel., kathol., muslim.) und linken Gruppen. Sie bekommen die satzungsgemäße Streik-Unterstützung der NGG, aber das reicht hinten vorne nicht. Viele haben sich inzwischen verschulden müssen, das wird nicht so leicht aufzuholen sein, wenn der Streik einmal beendet ist. Auch **an unserer Unterstützung liegt es**, ob sich die Heuschrecke die Zähne beschädigt am Willen und an der Moral der Streikenden! **Und was können wir tun?: Geld sammeln, Geld spenden!**

Das Konto der Unterstützer-Initiativen lautet: Axel Köhler-Schnura, Postbank, Kto. Nr. 18 90 88 850, BLZ 760 100 85, Stichwort »Streik GG«. **Und was können wir sonst noch tun?: Macht den Streik bekannt** in euren Gewerkschaften, euren Organisationen. (In Presse und Fernsehen erscheint bisher fast nichts). Infos im Internet: **www.gg-streik.net** Außerdem Nachrichten über den Streik fast täglich bei **www.la-bournet.de**

Ortsvereinsvorstand verdi Hamburg FB 08 rufen zusammen mit der Initiative »Jour fixe Gewerkschaftslinker Hamburg« zur Unterstützung des Arbeitskampfes in Düsseldorf auf. Es sind Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaft NGG, an anderen Orten sind die Beschäftigten von »gate gourmet« in ver.di organisiert. Dieser Arbeitskampf zeigt schon wesentliche Merkmale der Auseinandersetzungen, die uns noch bevorstehen. Nichts bleibt wie es ist – **nur wir selber können uns helfen.**

Ein Gespräch eines Flugblattverteilers vor einem LTU-Schalter im Düsseldorfer Flughafen mit einem LTU-Passagier: »Was geht mich das an, ich will mein Lunchpaket an Bord und damit basta« Flugblattverteiler: »Vielleicht können Sie sich aber bald keinen Flug mehr leisten und das Lunchpaket ist dann auch perdu!« »Ach was, mein Arbeitsplatz ist sicher, wir haben eine unglaubliche Gewinnrate«. Flugblattverteiler: »Seien Sie nicht zu sicher, die Firma Grohe in Herzberg (der Mercedes unter den Bad-Armaturenherstellern, Besitzer ist jetzt auch TPG) hatte eine Profitrate von 20,4 Prozent. Die Beschäftigten fühlten sich mindestens so sicher wie Sie jetzt. Grohe-Herzberg ist jetzt Grohe-Thailand, macht dort 30 Prozent Profit«.

Streikenden Kollegen von »gate gourmet« kommen nach Hamburg:
Am 17. Februar 06 um 18.00 Uhr im Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15.

Dieser Streik zeigt jetzt schon die Bedingungen der Arbeitskämpfe von morgen: Belegschaften, denen die Löhne und Gehälter gekürzt werden, die zugleich länger arbeiten sollen, die psychisch unter Druck gesetzt werden, immer größere Arbeitshetze, Belegschaften, die deshalb den Kampf aufnehmen! Und weil sie kämpfen, entwickelt sich ein schwieriges Verhältnis zu ihren Gewerkschaftsführungen... Belegschaften, die sich deshalb auf eine sehr breite Unterstützung verlassen müssen – **helfen wir mit!**